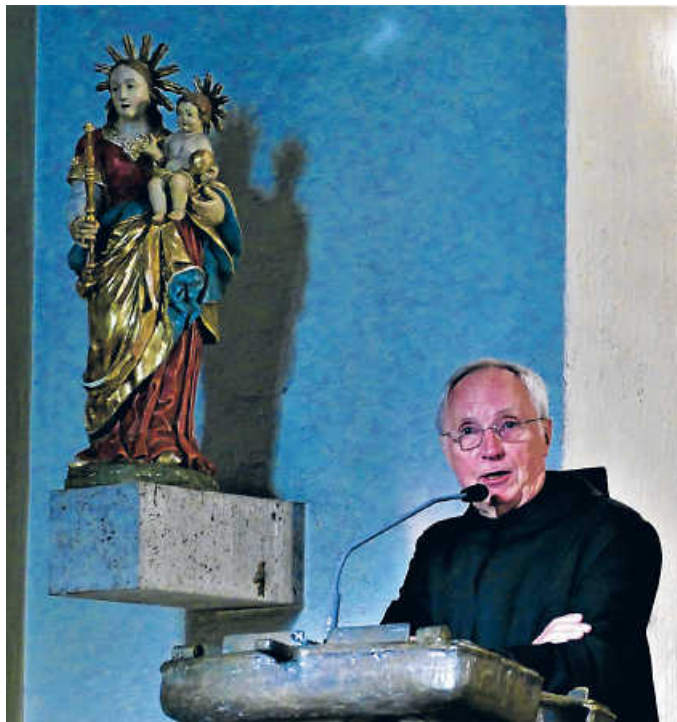


Benediktiner-Pater Notker Wolf besuchte das Gymnasium St. Paulusheim in Bruchsal

Der rockende Abt spielte schon mit Deep Purple

Im Bruchsaler allgemeinbildenden, staatlich anerkannten katholischen Gymnasium St. Paulusheim, einer freien Trägerschaft mit christlichem Profil, unterrichten 65 Lehrkräfte etwa 750 Schülerinnen und Schüler – davon kommen nicht wenige aus allen Ecken Kraichtals. Jetzt gastierte der weithin bekannte Benediktiner-Pater Notker Wolf auf Einladung von Schulleiter Markus Zepp zu einem Vortrag in der Bildungseinrichtung und die Besucher hingen dem Mann, der 1940 im Allgäu als Werner Wolf geboren wurde, an den Lippen.

Das Thema des eremitierten Abtprimas der Benediktinischen Konföderation, der heute im Klosterdorf St. Ottilien bei München lebt, lautete „Wie bin ich meinen Kindern am besten nahe“. Der Erfolgsautor, der mit Büchern wie „Zwischen Himmel und Erde“, „Von Mönchen lernen“ oder „Gönn' dir Zeit, es ist dein Leben“ für erhöhte Aufmerksamkeit sorgt, zeigte bei seinen Ausführungen auf der Grundlage benediktinischer Spiritualität in der Hauskapelle den anwesenden Eltern und Lehrkräften Wege auf, wie man Kindern und Jugendlichen gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie Stärke und Halt geben kann. „Wie wollen Sie die Kinder erziehen und wie sollen sie glücklich leben?“, fragte der Mann, der in der Öffentlichkeit auch mit dezidiert politischen Meinungen auftritt und feststellte: „Der Weg der Menschwerdung ist mit Schwierigkeiten und Herausforderungen gepflastert“. Viele Eltern, so hat der Pater in seinem bisherigen Leben festgestellt, wollen ihre Kinder zu Stars machen. „Doch das funktioniert nicht. Leistung ja, doch bitte keine Superleistung erwarten.“ Viel wichtiger sei, die wirkliche Begabung der Kinder zu entdecken und deren Talente zu fördern, auch außerhalb der Schule. „Manchmal braucht es auch einen Tritt in den Hintern, doch wir sollten die Kinder loben, ermutigen und Eigenverantwortung einfordern. Dann wird vieles möglich.“



Notker Wolf bei seinem Vortrag in der Hauskapelle des St. Paulusheims



Die Hauskapelle des Gymnasiums mit Notker Wolf

Fotos: Of

Zuspruch geben

Wichtig sei zudem, dass Eltern ihren Kindern auch zuhören und ihnen Mut zusprechen. „Du schaffst das!“ ist nicht verkehrt, um bei den Kids ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihnen etwas zuzutrauen. Zudem sollten Eltern ihren Kindern eine Beziehung zu Gott vermitteln, Vertrauen haben. „Wenn ich weiß, Jesus ist bei mir, dann kann nichts passieren“, sei ein guter Ansatz. Notker Wolf erzählte auch aus seinem eigenen Leben, wie er als 18-Jähriger nach Rom kam, um dort zu studieren. Viele Jahre später folgte er dem Ruf auf die Professur für Naturphilosophie und Wissenschaftstheorie an der Päpstlichen Hochschule Sant' Anselmo in Rom. Ein gro-

wurde, abhielt. Auch den Schulklassen 5, 7 und 9 hatte er einen Besuch abgestattet. Dass Notker Wolf auch ein leidenschaftlicher Musiker ist, stellte er dann in der Barockstadt unter Beweis.

Begeisterter Musiker

Gleich zu Beginn hatte er mit der fünfköpfigen Hauskapelle, die sich aus Musikschülern und Lehrern zusammensetzt, das Stück „California Dreamin“ gespielt und als Zugabe und Bonbon den weltbekannten Song „Smoke On The Water“ intoniert. Was viele Menschen nicht wissen: Notker Wolf, der Querflöte und E-Gitarre beherrscht, hat zusammen mit der bayrischen Rockband „Feedback“ einige Tonträger aufgenommen (u. a. das schöne Album „No Lies“ im Jahre 2012) und spielte mit der Formation zu dieser Zeit etliche Livekonzerte. Als „Rockender Abt“ sorgte er vor Jahren für bundesweite Schlagzeilen, als er bei einem Deutschlandkonzert der Hardrock-Ikonen „Deep Purple“ mit ihnen auf der Bühne stand und „Smoke On The Water“ performte. Im Gespräch mit dem Schreiber dieser Zeilen verriet der Hobbymusiker, der als Altprimas immerhin weltweiter Sprecher des ältesten Ordens der Christenheit mit 7.500 Mönchen und 16.500 Nonnen war, dass er in seinem Leben die Rolling Stones zweimal live und einmal auch die Heavy-Metal-Band „Iron Maiden“ erleben durfte. Ein weltlicher Geistlicher. Ganz am Schluss seines Besuches in Bruchsal sprach der Gast den Segen und gab der Hoffnung Ausdruck, dass jeder Mensch durch Liebe und Zuversicht „auch in schwierigen Zeiten“ seinen Weg finden möge. (hjo)

**Traumjob in
Ihrer Region?
Jetzt Job finden!**

www.jobsuchebw.de

jobsuche**BW**